



Berliner Wetterkarte — Newsletter

Herausgegeben am Mittwoch, dem 02.05.2007

- Monatsrückblick April 2007
- Hinweis auf das Tipp-Spiel zur Langen Nacht der Wissenschaften

Monatsrückblick April 2007 – Berlin Dahlem:

Der abgelaufene Monat April 2007 setzte die seit Juli 2006 andauernde Serie außergewöhnlicher Wettermonate, die mit vielen Rekorden verbunden waren, fort. Lässt man einmal den etwa normal ausgefallenen August außer Acht, waren 11 der letzten 12 Monate teils deutlich zu warm. Dies ist auch schön in der ersten Abbildung anhand der vielen rot schattierten Flächen zu sehen, die jeweils die positiven Temperaturabweichungen vom Mittelwert darstellen. (Abbildungen mit freundlicher Genehmigung von Herrn Georg Myrcik). Auch im April gab es lediglich 7 Tage, die zu kalt ausfielen, 23 Tage des Monats aber waren teils deutlich zu warm, wie Abbildung 2 wiedergibt.

Wenn auch in Berlin-Dahlem in der mit diesem Monat nun 100-jährigen Klimareihe in den einzelnen Elementen nicht immer neue Rekordwerte verzeichnet wurden, so ist doch die Kombination aus extremer **Niederschlagsarmut**, **Sonnenscheinreichtum** und fast schon **frühsommerlicher Wärme** im April bisher noch nie dagewesen. Ursache dafür war ein sich über den gesamten Monat hinweg erstreckender antizyklonaler Wettercharakter, dem die Hochdruckgebiete PEGGY, QUEEN, RENATE und SILVIA ihren Stempel aufdrückten. Unterbrochen wurde diese Hochdruckserie lediglich von abgeschwächten Kaltfrontdurchgängen, in deren Folge für kurze Zeit kältere Luft wirksam war. Als Folge der antizyklonalen Wetterlage wurde auch mit einem mittleren reduzierten Luftdruck auf NN von 1021,1 hPa der höchste mittlere April-Luftdruck seit 1951 registriert.

Hinsichtlich der *Temperatur* zog der April 2007 mit einer Mitteltemperatur von 11,9°C – das entspricht einer Abweichung von +3,5 K gegenüber der Vergleichsperiode aus den Jahren 1961-1990 – mit dem bisher wärmsten April aus dem Jahre 1952 gleich. Auf Rang zwei folgt hier der April 2000 mit 11,8°C. Es ist allerdings anzumerken, dass nach der alten Auswertemethode mit Verwendung der sogenannten „Mannheimer Stunden“, also 7, 14 und 21 Uhr MEZ, das berechnete Klimamittel bei 12,0°C läge und somit ein neuer Wärmerekord aufgestellt worden wäre. So oder so bleibt die Tatsache mehr als bemerkenswert, dass der April nun bereits der achte Monat in Folge mit einer positiven Temperaturabweichung von über 3 K ist.

Das *mittlere Tagesmaximum* von 18,1°C (Abweichung +5,0 K) ist das bisher höchste eines Aprils. Deutlich geringer fällt die Abweichung bei den Minima aus: +1,5 K. Hierin spiegelt sich die Tatsache wieder, dass die Nächte ebenso wie die Tage häufig von gering bewölktem oder klarem Himmel beherrscht wurden, was zu einer größeren Tagesamplitude als im vieljährigen Mittel führte. Interessant ist auch, dass die Anzahl der Bodenfrosttage mit 12 höher lag als im Januar 2007 mit 10 solcher Tage. Frosttage allerdings wurden nicht registriert.

Ein Blick zurück in die Berliner Stadtreihe ab 1709 zeigt, dass eine April-Mitteltemperatur über 12,0°C außerordentlich selten vorkam. Dies war nur der Fall in den Jahren: 1766, 1794, 1795, 1800, 1803 und 1821. Bemerkenswert ist der April im Jahr 1800: Nachdem der damalige März noch ein Mittelwert von -2,3°C aufwies, ging der April 1800 mit 14,2°C in die Annalen ein.

Über die *Trockenheit* wurde ja schon einiges geschrieben. Lediglich fünf Tage mit messbarer Niederschlagsmenge brachten hier in Dahlem insgesamt 2,6 mm, das ist die

zweitniedrigste Menge seit Aufzeichnungsbeginn 1908. Noch weniger Niederschlag wurde nur im April 1988 mit 1,3 mm verzeichnet. Es folgen die Jahre 1957 mit 5,9 mm, 1976 mit 6,5 mm und 1974 mit 10,1 mm. An benachbarten Wetterstationen wurden hierbei jedoch neue Rekordwerte aufgestellt. So fielen in Potsdam (DWD-Station) lediglich 0,3 mm, was die bisher niedrigste April-Monatssumme aus dem Jahr 1893 mit 1,0 mm noch unterbot. Trotz dieser seit dem 23. März anhaltenden Niederschlagsarmut ist aber festzustellen, dass die Jahresbilanz aufgrund der sehr nassen ersten drei Monate immer noch einen Überschuss von über 60 mm aufweist. Das heißt, das Jahr 2007 ist im bisherigen Verlauf immer noch als zu nass anzusehen.

Als extrem ist auch die *Sonnenscheindauer* zu bezeichnen, die mit 274,6 Stunden um knapp 117 Stunden über dem Soll liegt (das sind 174 %) und damit nach dem April 1953 (damals 289,7 Stunden) die **zweithöchste April-Sonnenscheindauer** darstellt. Statistisch gesehen schien die Sonne also pro Tag über 9 Stunden lang.

Weitere klimatologische Mittelwerte von Berlin-Dahlem für den Monat April 2007 finden Abonnenten in der monatlichen Beilage zur Berliner Wetterkarte.

Monatsrückblick April 2007 - Deutschland

Deutschlandweit hat der April 2007 nach einer Auswertung des Deutschen Wetterdienstes neue Rekorde in Bezug auf die Mitteltemperatur, die Niederschlagsarmut und die Sonnenscheindauer gesetzt. Dass in diesen drei Elementen gleichzeitig neue Rekordmarken gesetzt wurden, kam zuvor noch nie vor. Wenn auch nicht an allen Wetterstationen neue Rekorde verzeichnet wurden, so wie z.B. in Berlin-Dahlem, so konnte doch im Flächenmittel mit einer Mitteltemperatur von 11,7°C der bisher wärmste April aus dem Jahr 1961 mit 10,6°C deutlich übertroffen werden. Die höchsten Abweichungen vom Klimamittel gab es dabei im Südwesten Deutschlands, Spitzenreiter ist hier der Feldberg im Schwarzwald mit einem Wärmeüberschuss von 7,2 K. Am Oberrhein wie in Karlsruhe wurden im Monatsverlauf sogar 14 Sommertage verzeichnet. Das ist mehr als im Hochsommermonat Juli zu erwarten sind. Die niedrigsten Abweichungen wurden dagegen im Nordosten festgestellt (Greiswald +3,0 K).

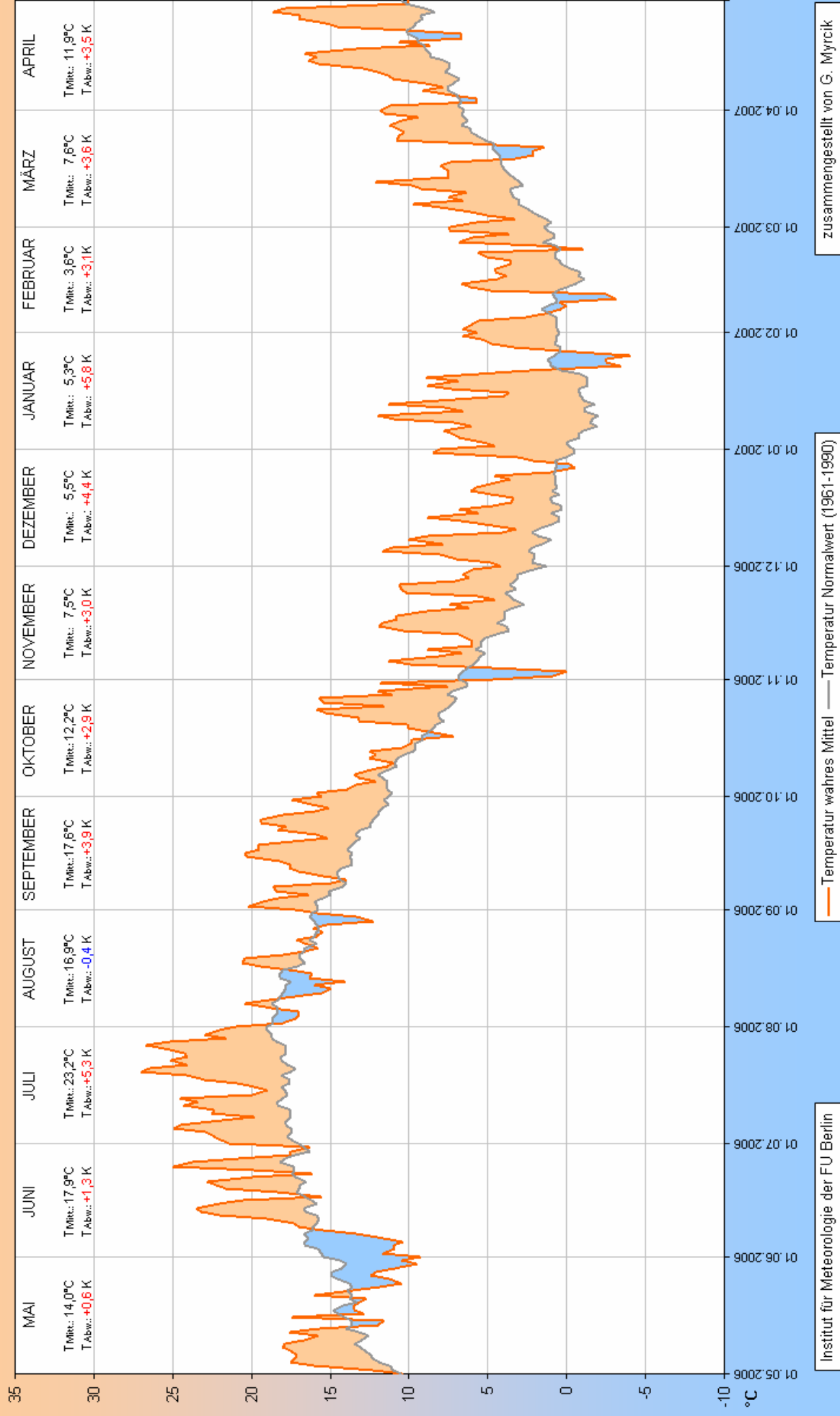
Extrem zeigte sich der Monat auch, was die ausbleibenden Niederschläge angeht. Im Flächenmittel wurden lediglich 4,2 Liter pro Quadratmeter gemessen, das sind etwa 7 Prozent des Klimanormalwertes. An verschiedenen Wetterstationen wie zum Beispiel in Gießen, Karlsruhe und Kalkar hat es sogar überhaupt keinen messbaren Regen gegeben. Einen Monat ohne messbaren Niederschlag an einer Wetterstation hat es zuvor lediglich zweimal gegeben: Im Oktober 1908 in Brandenburg an den Stationen Lindenberg und Doberlug-Kirchhain sowie im Juli 1994 in Barth (Vorpommern). Nur in Bayern konnte vereinzelt auch die Hälfte der normalen Niederschlagshöhe erreicht werden (Kösching 25 l/m², 54%).

Die Sonne schien im ganzen Land deutlich länger als im vieljährigen Mittel, meist wurden zwischen 150 bis 230 Prozent vom Normalwert ermittelt. Absolut außergewöhnlich sind aber die Werte in Baden-Württemberg: So wurden in Karlsruhe 353,5 Stunden und in Stuttgart 345,7 Stunden registriert. Das heißt, die Sonne schien dort jeden Tag über 11 Stunden lang.

Weitere Auswertungen der klimatologischen Mittelwerte von Deutschland und Europa für den Monat April 2007 finden Abonnenten in der monatlichen Beilage zur Berliner Wetterkarte.

Berlin-Dahlem

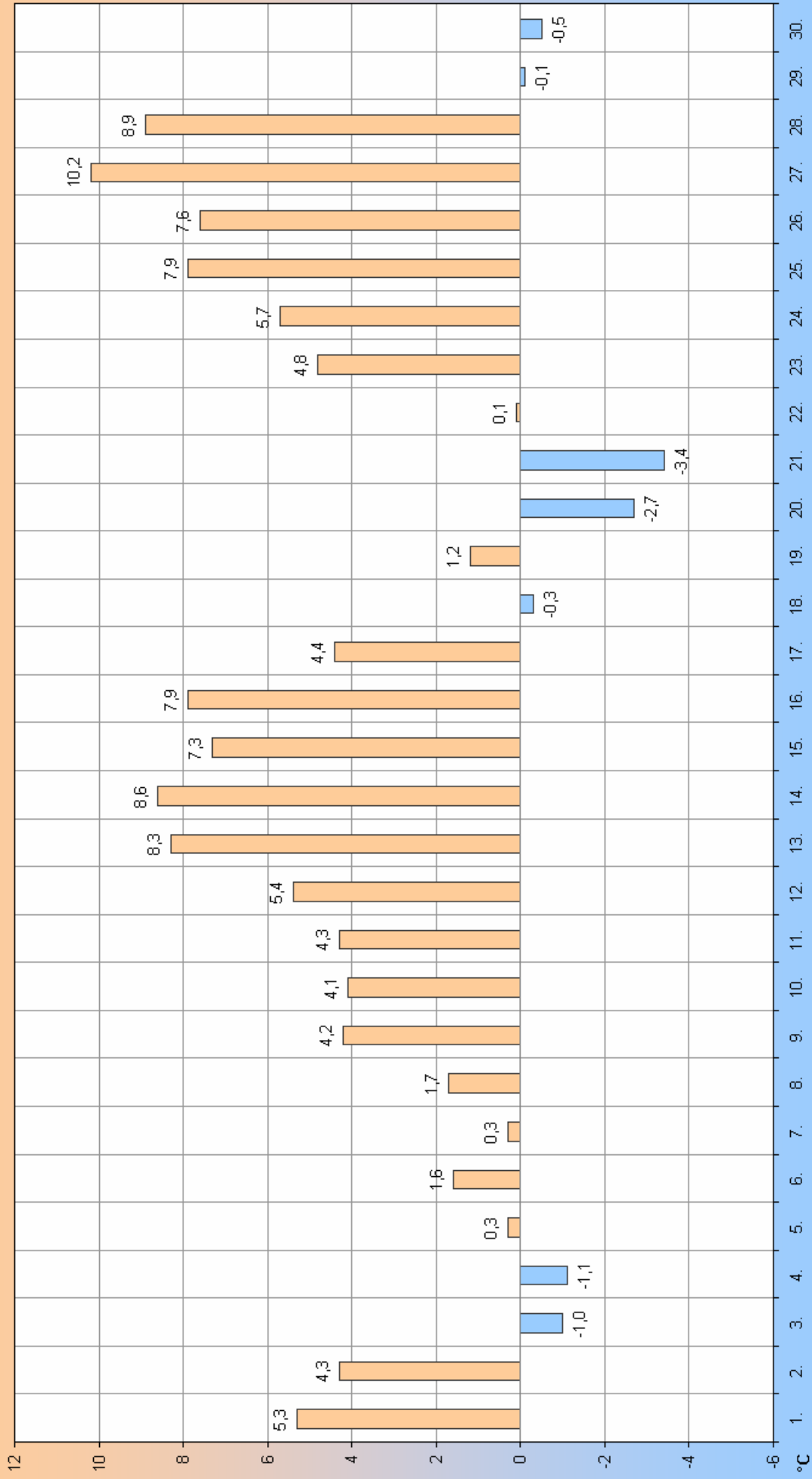
Tagesmitteltemperatur 2m [°C]: wahres Mittel im Vergleich zum vieljährigen Normalwert (1961-1990) **Mai 2006 bis April 2007**



Berlin-Dahlem

Abweichung [K] der Tagesmitteltemperatur [°C] zum täglichen Normalwert [°C] (1961-1990) **April 2007**

Normalwert (1961-1990): 8,4 [°C], aktuelles Monatsmittel: **11,9 [°C]**, Abweichung: **+3,5 [K]**



Abweichung der Tagesmitteltemperatur zum Normalwert

Hinweis auf das Tipp-Spiel zur Langen Nacht der Wissenschaften

Die Lange Nacht der Wissenschaften findet in Berlin in diesem Jahr am Sonnabend, dem 9. Juni statt. Auch das Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin und die Berliner Wetterkarte beteiligen sich wieder. Vorab findet im Internet dazu ein Wetter-Tipp-Spiel statt, bei dem es auch Gewinne gibt. Nähere Informationen sind ab der 2. Maiwoche über den entsprechenden Link auf der Homepage der Berliner Wetterkarte zu finden: www.berliner-wetterkarte.de.

Ihr Berliner Wetterkarten-Team

www.berliner-wetterkarte.de